

Zuständiges Dezernat/Amt: Dezernat I / Bildungsamt**Berichtsvorlage**

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:	Datum:
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	18.05.2022

Inhalt:

Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf,“ am Oberstufenzentrum Uckermark

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag:		

Der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport nimmt den Bericht über das Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ am Oberstufenzentrum Uckermark zur Kenntnis.

gez. Karina Dörk  
Landrätin

gez. Frank Bretsch  
Dezernent

Begründung:

Mit dieser Berichtsvorlage wird über das Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ berichtet.

Das Projekt ist eine etablierte Struktur an den drei Standorten des Oberstufenzentrums (OSZ) Uckermark in Prenzlau, Schwedt und Templin. Seit Projektstart im April 2017 arbeiten die Mitarbeiter\*innen der Lokalen Koordinierungsstelle (LOK) an einen reibungslosen Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf.

In dem Projekt sind gegenwärtig 2,5 Personalstellen gebunden. Das Landesprogramm „Türöffner: Zukunft Beruf“ wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Land Brandenburg vollständig gefördert. Die Laufzeit der aktuellen Richtlinie des Projektes endet am 31.07.2022. Eine Weiterführung im Rahmen der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2021-2027 für weitere sechs Schuljahre (bis 31.07.2028) steht in Aussicht.

## 1. Zielstellung und Zielgruppe des Projektes

Das Projekt zielt auf die berufliche Integration junger Menschen am Übergang Schule-Beruf durch Unterstützungsangebote am Lernort OSZ. Mit zielgerichteten Maßnahmen sollen die Jugendlichen in ihren sozialen und personalen Kompetenzen und in ihrer Ausbildungsfähigkeit gestärkt oder aber berufsorientiert und auf die zukünftige Ausbildung vorbereitet werden.

Durch die Lotsenfunktion der Projektmitarbeiter\*innen zu zielgruppenspezifischen, regionalen Beratungs- und Unterstützungsangeboten als auch durch bedarfsorientierte Workshops wird ein wichtiger Beitrag zur barrierefreien Orientierung der Hilfesuchenden geleistet.

Zielgruppe sind zum einen Auszubildende im schulischen Teil der Ausbildung und Schüler\*innen der Berufsfachschule sowie Jugendliche und deren Eltern, Lehrkräfte am OSZ und den allgemeinbildenden Schulen und Betriebe.

## 2. Umsetzungsstand

Zur Sicherstellung bedarfsgerechter OSZ-Projekte werden zu Beginn eines jeden Schuljahres Fragebögen an die Schüler\*innen und Auszubildenden der einzelnen Klassen ausgegeben, ausgewertet und Schulleitung und Lehrkräften vorgestellt.

Laut aktueller Richtlinie sind mindestens drei Workshops pro Schuljahr durchzuführen.

Ausschreibungen			Veranstaltungen			
	Jahr	incl. k.A. bzw. aufgehoben	mit Angebot	Schuljahr	Anzahl Workshops	in Klassen
2. Hj.2017	4	4				
2018	8	8	2017/18	22	19	
2019	14	14	2018/19	26	24	
2020	23	18	2019/20	33	20	
2021	21	18	2020/21	34	17	
1. Hj. 2022	14	13	2021/22			

Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Themen für Workshops hinzu oder es wurden Themen weiterentwickelt. Dies ist durch kontinuierliche Workshopbegleitung und Auswertung von Feedbacks möglich. Daraus resultiert eine wachsende Zahl von Ausschreibungen. Der Focus auf einzelne Bildungsgänge ist veränderlich. Gab es anfangs sechs BFS-G-Plus-Klassen, ist es aktuell noch eine. Die pandemiebedingte Schulschließung ließ Workshops in Auszubildendenklassen nicht mehr zu und mit Beginn dieser Förderperiode ist auch die BFS Sozialassistenten Zielgruppe geworden. Dieser Dynamik folgt das Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“. Beliebteste Workshop-Themen sind Finanzen und Steuern gefolgt von „Azubi - was darf ich, was muss ich?“. Letztgenannter Workshop soll den Teilnehmenden verdeutlichen, welche Rechte und Pflichten sie als Auszubildende haben.

Für die Schüler\*innen in der Berufsorientierung findet ein inzwischen dreistufiges Bewerbungstraining (Kompetenzerkundung, Fakten zur Bewerbung, Bewerbungsschauspiel) alljährlich statt. In der BFS Sozialassistenten startet die Ausbildung mit einer Kennenlernwoche und deckt Themen wie Teambuilding, Toleranz, Selbstorganisation und Zeitmanagement sowie Konfliktmanagement ab.

Als Ansprechpartner\*innen vor Ort während des Schulbetriebs informieren die Mitarbeiter\*innen zu Fragen der Berufsorientierung und lotsen Ratsuchende unkompliziert zu den entsprechend verantwortlichen Institutionen und Ansprechpartner\*innen. Dieser Aufgabe kommt angesichts der regionalen Angebots- bzw. Informationsvielfalt am Übergang Schule-Beruf, die sich für junge Menschen und deren Eltern oftmals intransparent darstellt und sie überfordert, eine große Bedeutung zu. Mit der seit 2019 an zwei Standorten angesiedelten Schulsozialarbeit besteht eine Kooperation und Aufteilung in den Beratungsfeldern.

### Gemeinsame Statistik Beratung Türöffner und Schulsozialarbeit

	SJ 2017/2018	SJ 2018/2019	SJ 2019/2020	SJ 2020/2021
1. Halbjahr	39	45	86	63
2. Halbjahr	22	27	46	45
<b>Summe</b>	<b>61</b>	<b>72</b>	<b>132</b>	<b>108</b>
Schulsozialarbeit seit November 2019	1.Hj.		-	82
	2.Hj.		0	55
<b>Summe Schulsozialarbeit</b>			<b>0</b>	<b>137</b>
Summe der Beratungen	1.Hj.			
	2.Hj.			
	<b>Gesamt</b>		<b>132</b>	<b>245</b>

Im Gegensatz zur Schulsozialarbeit, die bei persönlichen Problemen direkt berät, analysiert das Projekt Türöffner die Problemlage und verweist auf die zuständigen Stellen (Lotsenfunktion), sucht somit die richtige „Tür“. Die meisten Anfragen bestehen seitens der Schüler\*innen der beruflichen Grundbildung und dort zu Praktikums- bzw. Ausbildungssuche und Bewerbung. Der Anteil der ratsuchenden Auszubildenden an Gesamt beträgt 31%. Am meisten wurde um Rat bei Kündigungen gefragt oder um Unterstützung bei einem angestrebten Betriebswechsel gebeten. Oft wurde Hilfe beim „Azubiticket“, aber auch bei Finanzierung der Fahrerlaubnis (Mobilität) gesucht.

Das Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ ist mit den regionalen Akteuren am Übergang Schule-Beruf sehr gut vernetzt.

Im „Bildungsamt“ der Kreisverwaltung Uckermark verortet, werden über das dort ebenfalls angesiedelte Bildungsmanagement Kontakte zu verschiedenen Netzwerken und Arbeitskrei-

sen gehalten sowie themengebundene Arbeitsgruppen bespielt, wie dem „Arbeitskreis Berufsfrühorientierung“.

Über einen im ersten Lehrjahr ausgeteilten „Betriebsbrief“, durch die Teilnahme an Unternehmerstammtischen und Berufsorientierungstourneen wird der Kontakt zu Ausbildungsunternehmen in der Uckermark hergestellt.

Die Betreuung der Geflüchteten übernehmen viele Institutionen. Um eine Doppelbetreuung und dadurch entstehende Unsicherheiten durch unterschiedliche Informationen zu vermeiden, wurde ein Abstimmungsprozess der regionalen Akteure vorangetrieben. Auch innerhalb des Oberstufenzentrums Uckermark finden regelmäßig Abstimmungen mit Leitung, Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin statt.

Auch am Oberstufenzentrum Uckermark kommt es zu Schulabbrüchen. Eine Aussage über die Höhe der Abbrüche ist durch das Bildungsamt nicht möglich, da hier ausschließlich die Schule selbst oder das Staatliche Schulamt Auskunft geben können. Eine qualifizierte Aussage hierzu wäre für das Projekt sehr hilfreich, könnte so im Vorfeld gezielt auf die Klassen zugegangen werden, in denen vermehrt Schulabbrüche vorkommen.

Die Beschäftigten im Projekt erfahren von Schulabbrüchen, wenn sich die Ratsuchenden selbst an sie wenden und um weitere Unterstützung bitten.

### **3. Ausblick**

Im Rahmen der neuen ESF-Förderperiode 2021-2027 wird die Weiterführung des Projektes angestrebt. Die zugehörige Förderrichtlinie ist noch nicht erschienen. Wie eingangs erwähnt ist eine nahtlose Projektverlängerung über den 31.07.2022 hinaus für weitere sechs Schuljahre seitens des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) angedacht. Das teilte das MBS in seiner Absichtserklärung vom 08.03.2022 mit. Die Fortsetzungsrichtlinie wird voraussichtlich zunächst auf drei Jahre befristet. Zur Sicherstellung des Anschlusses ab 01.08.2022 ist geplant, die aktuelle Richtlinie bis zum 31.12.2022 zu verlängern und die neue Förderrichtlinie zum 01.01.2023 in Kraft treten zu lassen.

An der bisherigen Zielstellung, der Zielgruppe und der Grundstruktur des Projektes soll es keine Änderungen geben.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Aufgaben der LOK sind angedacht:

- Erweiterung der Workshops/ OSZ-Projekte um die Kompetenzen zum Umgang mit dem digitalen und ökologischen Wandel und Gesundheitsförderung
- Nutzung von Instrumenten zur Sensibilisierung für Ausbildungsabbrüche
- Modellhafte Kooperationen mit einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule
- Begleitung der Ein- und Ausgangsphase der Schüler\*innen in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Grundbildung und Grundbildung Plus

Aufgrund der noch ausstehenden Förderrichtlinie kann gegenwärtig noch keine abschließende Aussage zur zukünftigen Finanzierung getroffen werden. Das MBS teilt diesbezüglich jedoch mit, dass die Förderung auch zukünftig als Vollfinanzierung erfolgen soll. D.h. 60 % der Mittel werden über den ESF Plus und 40 % über den Landeshaushalt finanziert. Die pauschale Finanzierung der Personalkosten wird nur marginal sinken. Das vorgesehene Budget

für die Durchführung von Workshops wird im ersten Ansatz geringer sein, es können aber zusätzliche Mittel beantragt werden.

Das Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ hat sich als fester Bestandteil am Oberstufenzentrum Uckermark etabliert. Das Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebot wird von den Lernenden und Lehrenden als Bereicherung wahrgenommen.

Die bisher erzielten Erfolge haben die Landesregierung dazu bewogen, eine Weiterführung des Projektes trotz eines höheren Landesanteils an den Gesamtkosten (hier von 20% auf 40%) voranzutreiben.

Sobald die Verlängerung der bisherigen Richtlinie für den Übergangszeitraum bis zum 31.12.2022 vorliegt, wird die Verwaltung den Antrag auf Förderung des Projektes beim MBSJ stellen.

### **Anlagenverzeichnis:**